

No: 7
No: 981.

Beschreibung

der zwey Wasserkünste wodurch die Stadt
Leipzig mit Wasser aus der Pleiße
versorgt wird.

Gefertiget im Quartal Luciae
1806. von

Johann Friedrich Seyditz



17.688611

40

Die Beschreibung der Stadt Leipzig
mit dem zum Gaudium
nützigen Wasser geschicht durch
besondere künstliche Vorrichtungen,
da es ein Solus nicht erlaubt,
auch so nützige Erdarbeiten auf
dem natürlichen Wege, wo es
durch seine Thymen fortgetrie-
ben wird, herbeizuführen.

Es befindet sich zu diesem
Bergwerk nur ein Solusbergwerk
dem linken Ufer der hier mit
Mittag in Mittagszeit fließ-
enden Fließ zu ganz besondere
Thymen, in welche nur mittelst
Fingerringen die durch das
Sonder betreiben werden,
Wasser in die Höhe gehoben
wird, hierauf in Röhren wie
die stellt, und dann auf der
Stadt geleitet ist. In dem
einen Thymen befindet sich
ein alter oder neuer Stein,
und in dem andern, der etwa
50 Ellen weiter am Ufer fließt
steht, ein neuer oder alter

Kunst, welche letztere ebenfalls
man daher erhielt, daß sie im
Jahr 1758 durch Veranlassung
des Königs. Im Jahr 1770
sollen beyde Künste nicht nur
sondern auch zur Ausbesserung
der Kunst eingerichtet worden
sein.

1.

Beschreibung von einem von
neuen Wasser Kunst.

Der Brunnen in dem sich diese
Wasser Kunst befindet ist 40
Fuss hoch; im besten Theil
einer mit 12 Fuss weit. Die
Wasser zum Durchschlag der
den hier befindlichen Wasser
sammler unmittelbar und der
Fließes nur in einem 30 Fuss
überhalb dem Brunnen an dem
oben stehenden runden Brunnen
den ist die Höhe zu dem
Eintritt der Wasser künstlich.
Gewinn sind sie in demselben
den bis an den Ort ihrer
Nutzung gebracht, wo sie in dem
Fuss 12 Zoll weiten Jarum

2
beyn geschulden Jungs 4 fl
hoch gehen. In beyden hier
bestimmlen Stücken sind unter
schuldig, mit haben zusammen
18 Zoll gestellen oder 12 Zoll,
um ein Fuß der Messer, der
hier allein nicht zu ungesch
sinn. Vor das welche die Messer
der zuerst angeht ist 8 fl, und
das zweite 10 fl, hoch, um nach
die letzten der Fuß der Messer
sich schon zu den verfahren
hat, durch Vergrößerung der Fuß
die mehr Anzahl heranzubrin
gen, wodurch aber schuldig von
der geschwindigkeit verfahren
geht. In der Summe müssen
diese beyden Stücke ganz nicht
von einander ab, das ist ein
nicht zu beschreiben können.
Die dritte ist 1 fl, stark, und
hoch sie sind die eine 1 Zoll
stark, dann genau geschuldet, um
welche ein 10 Zoll hoch, durch
unmittelbar lassen beschuldet
ist. Die dritte der Stück im
Liste, oder die geschuldet, um

beiden Kränzen, welche sich über
gelben Silberstein von 2 Zoll
starke Flächen verästelt
sind, so daß jeder Kränze
4 Zoll Breite hat, ist 1 Ellen
12 Zoll. Die Durchmesser sind
10 Zoll breit, und setzen also
nach 6 Zoll innerhalb dem
Kränze nach dem Aufs.
der eine größere Stärke der
Zubereitung der Eisen 1 Ellen
mit einander und sind nach
mittels 4 Zoll langer Eisen
mit dem Kränze verbunden.
Dabei hat nur einen Lamm,
den Eisen ist bei dem es
nach dem gegossenen Eisen, bei
dem runden über dem Metall
wie Glasartig ist. Die sind
damit 3 Kränze ungeschloss,
den runden Lamm, tragend
geköpft, und zwar so, daß
die Punkte an den Augen ungesch,
geschlossen sind, gleich mit vom
Mittelpunkte des Lammes über
sehen, und nicht in Hülse

der Luft gleich nachtheil sind.
 Am bey der vorzunehmigen Vergrö-
 ßung der Länge ist jedoch nicht
 zu großt manchen zu lasten,
 haben die Dämme eine nachsien-
 dere Dürde, ungleich wohl der
 Dimension der Länge 3 $\frac{1}{2}$ Zoll
 und auch der Breite 8 Zoll;
 zu dem dämm für die Länge
 7 Zoll, und wo der Zapfen nicht
 liegt 8 Zoll Länge, so daß die
 ganze Länge des Zapfens noch
 die Dicke der Walle bis zur
 ganzen 2 follen 7 Zoll beträgt.

Die Verabstungen durch
 welche sich Gesänge mit dem
 kammern Zapfen verbunden ist,
 sind ziemlich wie unsere Verab-
 stungen bey den Kunstgegeren
 zu beschaffen. Die unterste
 der vom kammern Zapfen in die
 höfe gefandten Längen ist in 2
 Theilen vermittelst dem Damm,
 beschaffen eingeklemmt, und die
 ganze wird durch den zu-
 schlagene Klinge zusammengehalten.
 Die ganze geht in einem Kerb

Stangenform von gegossener
Eisen. Von dem Kupfer geht
man über Gesänge vorwärts,
bis 32 Ellen in die Höhe, und
setzt oben einen Flugballen
in Anwendung. Jeder einzelne
Stange ist 5 Zoll stark, 11 Ellen
lang, und nicht wie unser Ge-
stänge vierseitig gearbeitet,
sondern rund. In den Aufs-
sätzen sind sie unmittelbar eis-
nen feinsten, das beynahen wie
ein Kupferblech beschaffen
ist, oben oben mit einem
mit Flügeln versehenen
mit einander durch Eisen-
nägeln durch die Flügel und
Stange gehen, verbunden.

Die über obere Seite
der Stange ist ein Kupfer-
blech unmittelbar 3 Zehnen,
von beständig, und mit 4
Löffeln zum Durchschneiden
eines 2 Zoll starken Bohrer
die in einem an dem ge-
schützten Ende der Schmelze
verwendeten Eisen geht,

Durch welche Vorrichtung man
 die Pulverladung über den
 mit dem Geschütze kammer
 kann, wenn man die Pulver
 in ein Gefäß über ein
 Loch einbringt.

Indes von der 3. von einem
 mannslangen Rohr in die
 Höhe gehenden Pulver ist man
 mittelst der Pulvermischer Vor-
 richtung zu einem Gefäß von
 dem Pulverbehälter ungeschie-
 sen, der durch ein vierkantiges
 12 Zoll starkes Rohr geschickt
 ist, das sich mit dem durch
 einen mit dem Pulver behälter
 stiegten 3 Zoll starken Zapfen
 in einer Kammer bewegt.
 Die von diesem Ende ist über
 gehalten bestimmt sich die
 Luft, aber die Zündung auf
 gleiche Weise ungeschießt
 und ist aber so wie die
 durch 3 Stellen von dem
 Pulver über das Gefäß und
 durch

Die Pumpen, von denen, wir schon
erwähnt, 3 durch im Lufte
triebene manchen sind Guck,
Pumpen, die haben aber nicht
den Zweck wie der Kolben
nicht nur Oellen Dampfkraft
auszusuchen und sind also
einfacher abzumachen als die
in der Luft. Und zu haben die
Pumpen nicht nur die Luft,
und nicht nur auch Dampf
auszusuchen und haben die
und die nicht nur auszusuchen.
Die Dampfmaschinen sind 4 Zylinder
im Lufte nicht, man an
die Luft nicht auszusuchen sind
keine Dampfmaschinen auszusuchen,
und die Dampfmaschinen von der
man nicht zu erfinden.
Und die nicht nur die Luft,
nicht nur die Dampfmaschinen
nicht ist von besonderer
Art. So ist möglich, wie in
unbekanntem Lufte zu sein,
an der Dampfmaschinen im
Lufte nicht auszusuchen, und
an im Dampfmaschinen nicht

unflucht, und gar nicht zu der
 Köpfe beschaffen ist. In die
 sem Ventil ist unten ein Saft
 nicht untergeschoben, die be-
 schrieben, die nun für einen
 Querschnitt fließt, welcher
 beim Aufgehen des Kolbens
 und des Ventils sich zu dem
 vorgedachten Ding wendet,
 und nachher, durch ein Saft,
 bei dem Niedergang der Luft-
 rung nachgeht, sondern alle
 mal gehörig wieder zurück.
 Die Kolbenringe sind nicht
 voll gezogen, 1 Elle 10 Zoll hoch,
 und 10 Zoll im Durchmesser mit
 die einen nicht, und wieder
 geschwunden Kolben sind oben
 halb von Metall vier Zoll,
 gut und 4 Zoll hoch. Die sieben
 eine 2 Zoll hohe Längung von
 Messing oder Eisen, und mit ein-
 seuen Ringen nicht verbunden
 sind. Die haben zwei halb-
 mond-förmige Öffnungen, die
 mit Lederklappen versehen
 sind, und in der Mitte ist
 die Zugstange nach unten

der Fingerringe, Spillen und Fingerringe,
da beschaffen.

Vier Ankerschrauben sind
von Holz, 6 Ellen lang, 7 Zoll
weit, und jede mit 6 bis
8 Ringen versehen. In den
Ringseln sind sie durch Vers
etzung versetzt. In die
oberste der Ankerschrauben ist
ein 12 Zoll weites und hohes
von Kupferblech gestrichenes
Endstück eingebaut, durch wel
ches ein eisernes in einer Läng
schen Bohrung von 1 Ellen Länge,
6 Ellen Länge und 2 Ellen Breite
geführt ist. In dieser Bohrung
befindet sich nahe an der
Seite ein eisernes Röhren
Gesamtholzstück, ein eis
ernes Ueberzieh, das die An
kerschrauben abhält und von
Zeit zu Zeit geräumt wer
den muß.

In 3 Kupferne Föhren ist
ein eisernes eisernes Röhren mit
der Bohrung bis an die eine
Seite des Quers gesteckt, und
steht oben in 3 hölzernen Föhren

6
weiteren Löthran wieder wieder,
was ab denn in 3 Löthransträngen
von 4 löthrigen Löthran bis zur
neuen Kunst des Kunst geprüfet
ist, zu deren Beschreibung ich
nun komme.

(2.)

Beschreibung der neuen über
schwarzen Kunst des Kunst.

Da diese in vielen Punkten mit
der alten Kunst überein
kommt, so werde ich bei ihr nur
die geringe Beschreibung, was ich
sie nun weiter abweichet.

Die hat ein besonderes Befehl,
gibt sich sich, auch gleiche
Länder der Länder mit den
neuen, das neue über
ist 9 und das neue 10 Ellen
hoch. Und Partil unterhalb im
Kolben ist hier ein gewöhnliches
Klugenanteil wie wir bei
unsern Kunststrängen haben.
Die Kunststränge sind nun ge
gostren lösen und jede von
selben ist 2 Ellen 18 Zoll lang

und 10 Zoll in Längen mit.
An beiden Enden der Röhren, sind
3 Zoll breite gerundete
Klappen zum Zusammenstecken,
die ungeschlossener, die 6 Röhren
haben. Zwischen diese Klappen
sind ein Zoll starke Stücke
von Holz, die in Holz und
Lappstein getränkt ist, ge-
legt, und durch die Röhren
durch welche, nicht gehen da,
sind diese 6 Röhren geschnitten
und ungeschlossener, wodurch der
Druckluft sehr gut herausfallt
wird. Denn, wo der Druck
nicht so stark wirkt ist,
sind 4 Ellen Länge und 12 Zoll
weite Holzstücke auf ge-
legt, und durch Verarbeitung
mit den Röhren verbunden.
Seyen gewöhnlicher Größe die,
sehr viel mehr die ungeschlos-
senen Messingen geschlagen
bis 10 Stücke in der Minute,
denn bei dieser Ausströmung
sollen die geschlossenen Röhren

in 3 Löhnen wieder herum
 und es geht denn nun bei
 den Künsten zusammen 6
 Lohnveränderungen von 4 Löhnen
 zu Löhnen nach der Stadt,
 wo denn von den Hauptwerken
 und Werken durch einlöfliche
 Löhnen in die unverschiedenen
 Häuser geleitet wird.

Die Oberaufsicht über die
 Künste sowohl als über die
 Arbeiterverteilung in der
 Stadt hat der Kunstmeister
 H. Vögel, unter welchem
 4 Kunstpunkte stehen, von
 denen einer die Künste vor-
 sorge und wachet, in deren
 Nähe er auch wohnt, und 3
 haben die Verteilung der
 Arbeiter in der Stadt herum
 zu besorgen. Jedoch muß
 sein die alle Häuser mit einem
 Jahr, so weit einer 4 Jahr bei
 der Kunst ist, und vom 3
 Jahr in der Stadt.

Gedanken.

Ob ich im Ganzen gegen die
Eulage dieser Kunst zu
zuwenden hätte, würde ich nur
für die Kunst der Kunst, die
von Kunst, jaht über alle
die einzelnen Teile der Kunst
wissen zu müssen.

Die ganze Kunst der Kunst
kann ich in einem und
einzelnen Thema bestanden,
und wenn sie beide zu mir
nahe sind sind ungetrennt,
die, so hätte man einen großen
von Kunst zu lernen, nur
kann. Ich kann lernen nicht
einigen man man nicht
2 Themen zu den Themen
geben, hat man nicht die
Kunst, sie in 2 Themen, die
aber doch in einem man, die
sie bestanden. Selbst der Kunst,
Kunst kann man sie über die,
in der Kunst geben, sondern
sagt: sie man man in,
und in.

Daß man bey den Läden
 die Schmelze leichter zu
 macht hat als die Schmelze
 ist sehr gut; denn die hier
 die Schmelze ist sehr von
 der Seite, so bietet sich
 ihm eine große Menge von
 dem die Schmelze auszumachen;
 aber daß die Schmelze alle
 Zinsen haben, wodurch die
 Abnahme nicht sehr Schmelze
 von viel von seiner Güte,
 der Zeit nach, daß für
 man die Schmelze nicht von
 die Halle anzubringen, sondern
 den Durchgang durch sind,
 wodurch dieselbe nicht sehr
 auszumachen kann man muß
 auch in dieser Holzmannen
 ganz eine beträchtliche Menge
 haben nachsehen, nicht jeden
 Maschinenbauer für jeden
 halten, die wohl bey den
 älteren Maschinen sehr finden

aber jetzt nicht mehr gebraucht,
den man zu erhalten.

Besten wenn es vielleicht
auf gewisse, wenn nicht bey den
Fischen ist, auch Lammzungen,
den man nicht gebraucht man
den, jedoch sind die 3 mal ge-
bräutet, aber nur durch einen
Fisch ungebrauchten Zungen, und
gut zu Vertheilung der Luft
Lammzungen. Der Versuch aber,
den man mit einem Messing-
nen Kammzungen, von 800 ug.
Kostete, machte, nur die Fische
zu nennenden, hätte den,
man durch abgeändert werden,
weil man nicht den Kammzungen,
den sondern alle die Fische und
die Kammzungen, von
Metall gemacht hätte, welches
den nennenden Dienst gelie-
stet hätte, und viel mehr
Fische zu kommen können.

Die Ventile in den Dampfkesseln

der alten Kunst, die man
 mit der geschuligten Klappen,
 und den ungeschuligten, denn
 sie sind schwerer in die Hände
 zu haben, und der Kunst,
 die man muß geliebt haben
 zu. Zu Vermeidung der
 vielen Unannehmlichkeiten
 in der alten Kunst, so
 wie in der neuen, und in der
 Kunst, die man muß geliebt
 haben, aber die Kosten der
 Kunst, die man muß geliebt
 haben, hat diese bis jetzt
 noch nicht geändert.

Die übrigen der Kunst,
 die man muß geliebt
 haben, sind in der neuen
 Kunst, die man muß geliebt
 haben, nicht mehr so
 wichtig, wie in der alten
 Kunst, die man muß geliebt
 haben.

Falls die ganze Kunst,
 die man muß geliebt
 haben, nun nicht mehr
 geändert, so wäre es
 nicht mehr möglich, die
 Kunst, die man muß geliebt
 haben, zu ändern.

halten im Vorkonten auf das
der einflusslichen Anwesenheit
ohne Abbruch der besten Vor-
richtung zu Gebung der Arbeit
für. So muss die einflussliche
Menschen mit Kosten von man-
nigsten zu unterhalten.
Der Anbau dieser Maschinen
kann durch ein 18 bis 20 fl. an
jährlich Anwesenheit von 1 fl. 12 fl.
durch die Kosten, herausgebracht
werden, und von beiden Seiten
viel Arbeit müssen durch die
Anwesenheit der Bevölkerung
des Kolben in dem Dampf
von sich gehen. Wenn die
Kolben in die Höhe gehen,
müssen sie die Dampf mit
Hülfe der Hülfe, und durch die
gewöhnliche Dampf und der
Dampfer Dampf und beim Mi-
tragere des Kolben müssen sie
dieses Dampf stellen und die
andere Dampf werden und
Hülfe in der Dampfer in
die Höhe gebracht werden.

Vielleicht würde denn das Futurum
zu einer Musikform in sich selbst
an ihrem Flusse stehen müßte.

Freiburg
den 24^{ten} April
1806.

Johann Heinrich Schmitt

